

# Die letzte Phase in Würde zu Hause erleben

## Neue Fachstelle Besuchsdienst für Kranke und Sterbende stellt Marion Schmelcher für ambulante Hospizberatung ein

VON INGRID GROHE

**Westallgäu/Lindenberg** Der Besuchsdienst für Kranke und Sterbende im Landkreis Lindau hat Verstärkung bekommen. Seit Kurzem beschäftigt der bisher allein von ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern getragene Verein eine Fachkraft. Marion Schmelcher trägt als Koordinatorin für Hospizarbeit dazu bei, dass schwerstkranke Menschen ihre letzte Lebensphase im Kreise ihrer Lieben verbringen und in Würde Abschied nehmen können.

Seit 22 Jahren gibt es den ambulanten Besuchsdienst im Landkreis Lindau. Im Westallgäu stehen zehn geschulte Frauen und Männer bereit, um Kranke und Sterbende sowie deren Angehörige zu begleiten. Sie öffnen ihre Herzen und ihre Ohren für diese Menschen, übernehmen Nachtwachen am Bett, bieten das Gespräch oder einfach das Dasein an. Mit einem an verschiedenen Orten ausgelegten Falblatt macht der Besuchsdienst auf sich aufmerksam. „Wir kommen, wenn Sie uns rufen“, ist darauf zu lesen. Christl Keller aus Lindenberg ist eine der Frauen, deren Telefonnummer auf dem Falblatt gedruckt ist. Die Be-

deutung des ambulanten Hospizdienstes fasst sie so zusammen: „Es ist für mich fast ein Wunder, wie sich Menschen entwickeln, wenn sie zu Hause sein dürfen.“

Auch nach 15 Jahren Besuchsdienst staunt die 65-Jährige immer wieder über diese Erfahrung. Erst neulich wieder. Als ein Patient, der im Krankenhaus als „austherapiert“

**„Ich möchte draußen in den Häusern für die Sterbenden Gutes tun.“**

Marion Schmelcher, Hopsizberaterin

eingestuft wurde, in die Kurzzeitpflege verlegt werden sollte. Der Mann wollte aber lieber zu Hause sein. „Dank der Hilfe von Frau Schmelcher war es möglich, dass sein Wunsch erfüllt wurde“, erzählt Christl Keller.

Marion Schmelcher hatte mit dem Patienten geredet. Er wusste, dass er sterben würde, und er wusste, wie er sich das letzte Stadium seines Lebens vorstellt. Die Beraterin vermittelte zwischen Patient und Mediziner, um seinem Anliegen Nachdruck zu verleihen. Jetzt ist der Mann daheim bei seiner Frau,

„die ihn ganz wunderbar pflegt“, wie Christl Keller weiß. „Manchmal braucht sie seelische Unterstützung. Aber sie kennt meine Nummer und weiß, dass jederzeit Hilfe da ist.“ Die ehrenamtlich Engagierten bleiben die wesentlichen Träger der Hospizarbeit.

Maja Dornier, Vorsitzende des Vereins Besuchsdienst für Kranke und Sterbende, hat sich für die Einrichtung der ambulanten Hospizberatung als feste Stelle stark gemacht. „Nachdem wir uns vor zehn Jahren stark auf den Aufbau des Hospizes in Lindau konzentriert haben, sehen wir jetzt, dass wir noch stärker im häuslichen Bereich präsent sein müssen“, sagt sie. Deshalb wurde im Mai letzten Jahres Marion Schmelcher im Lindauer Hospiz eingestellt. Sie ist Krankenschwester mit Fachausbildung in Onkologie und Palliativ-Care (siehe Wortweiser) und sammelte sechs



**Marion Schmelcher von der ambulanten Hospizberatung ist jederzeit erreichbar.**

Foto: Ingrid Grohe

draußen in den Häusern für die Sterbenden Gutes tun.“

Marion Schmelcher unterstützt die Kranken- und Sterbebegleitung im heimischen Umfeld nicht nur durch Beratung und Koordination, sondern auch durch ihr palliativmedizinisches Fachwissen, etwa bezüglich der Schmerztherapie. Dies kann eine enorme Erleichterung für Angehörige, die ehrenamtlichen Besucher sowie für die Hausärzte sein.

Dank neuer Richtlinien wird die Hospizarbeit seit Neuestem gefördert. So bezahlen die bayerischen Krankenkassenverbände den Großteil der 20-Stunden-Stelle von Marion Schmelcher, allerdings muss der Verein vorfinanzieren. Die Beraterin, die für den ganzen Landkreis zuständig ist, hat dank eines Kooperationsvertrages mit der Caritas-Sozialstation feste Sprechstunden in deren Gebäude in Lindenberg.

**Die ambulante Hospizberatung** ist kostenlos. Marion Schmelcher ist jederzeit erreichbar unter der Nummer (0 171) 834 66 53. Die Sprechzeiten in der Lindener Hirschstraße 13 sind dienstags 16 bis 19 Uhr und freitags 9 bis 12 Uhr. In Lindau sind die Sprechzeiten in der Ludwig-Kick-Straße 30 donnerstags von 9 bis 12 Uhr.

## Wortweiser

● **Onkologie** „Lehre von den Geschwulsten“. So wird die Wissenschaft bezeichnet, die sich mit Krebs befasst.

● **Palliativmedizin/Palliative Care** „Palliare“ bedeutet, den Mantel um jemanden breiten, also jemandem Schutz und Wärme geben. Palliativmedizin ist die Summe aller medizinischen, pflegerischen und psychosozialen Maßnahmen, wenn Heilung nicht mehr möglich ist und das Lindern von Beschwerden und Qualen entscheidend für das Wohl der Kranken sind. Dabei werden die körperlichen, sozialen, psychischen und spirituellen Dimensionen beachtet. Deswegen sind in der Palliative Care verschiedenste Berufsgruppen tätig: insbesondere Pflegekräfte, Ärzte, Sozialarbeiter, Seelsorger, aber auch Beschäftigungstherapeuten.

● **Hospizgedanke** Bei der Betreuung von Schwerstkranken und sterbenden Menschen im Sinne der Hospizbewegung steht die Lebensqualität im Vordergrund. Die individuellen Wünsche des Menschen werden berücksichtigt bis zur letzten Minute. Moderne Medizin wird genutzt, soweit sie diesem Ziel dient. Wichtig ist auch die Einbindung der Familie. (ins)